



**femmesTISCHE**  
**männerTISCHE**

## Mohamed Zaky, 2006 aus Ägypten in die Schweiz gekommen

« Ich kämpfe immerzu: zuerst mit der Sprache Deutsch, später, eine Arbeit zu finden und heute, die arabisch sprechenden Männer für eine Teilnahme an einem Männer-Tisch zu motivieren.

Aufgewachsen bin ich direkt am Nil: in Fawah, Kafr El-Sheikh, im Norden von Ägypten. Meine Kindheit war sehr schön, ich erinnere mich an fünf Monate Sommerferien, die wir bei meiner Grossmutter verbrachten. Alle waren dort: die Cousins und Cousinen, die Nachbarskinder – es war wie in einer Kita. Meine Eltern arbeiteten beide als Lehrpersonen: die Mutter für Mathematik und der Vater für Arabisch. Als ich 13-jährig war, erhielt mein Vater eine Anstellung in Saudi-Arabien und wir gingen für zwei Jahre nach Riad.

Studiert habe ich in Ägypten Sozialarbeit. Zusätzlich zum Bachelor absolvierte ich zwei Nachdiplomstudien in Sondererziehung sowie für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen. Die Perspektiven für diesen Beruf waren gut, ich hätte damit in den Golfstaaten arbeiten können.

Gearbeitet habe ich dann aber für ein paar Jahre im Import/Export und richtig viel Geld verdient. In einem arabischen Internetforum für Brieffreunde lernte ich eine Frau kennen, die zwar einen arabischen Namen hatte, aber nicht sehr gut arabisch schrieb. Es war eine Schweizerin, wir tauschten uns während einem Jahr aus. Ich kam sie besuchen, landete im Februar 2006 in Zürich-Kloten – und hatte einen Schock. Ich sah zum ersten Mal Schnee, litt unter der Kälte, und vor allem: es gab keine Leute auf der Strasse.

Wir heirateten, ich begann Deutsch zu lernen und liess meine Ausbildung als Sozialarbeiter vom Bund anerkennen. Dafür musste ich Module an der Fachhochschule Luzern besuchen und Prüfungen ablegen, was für mich als einziger nichtdeutscher Muttersprache sehr schwierig war. Ich



suchte eine Arbeit – und erhielt Absage um Absage. Mein Deutsch sei ungenügend, es sei einfacher, Leute aus der EU anzustellen als jemanden aus einem Drittstaat. Ich sass oft allein zuhause – so lernt man die Sprache nicht.

Seit 12 Jahren arbeite ich in der Stadt Zürich als pädagogischer Hortassistent. Es gibt leider nicht viele Arbeitsmöglichkeiten für mich, obwohl ich in der Zwischenzeit die Ausbildung «Interkultureller Vermittler und Übersetzer Interpret» abgeschlossen habe und mich zurzeit als Gewaltpräventionsberater fürs Mannebüro Zürich ausbilden lasse.

Männer-Tische moderiere ich seit fünf Jahren. Mir gefallen diese Gesprächsrunden sehr, ich bereite mich immer gut vor, übersetze alles auf Arabisch. Meine Lieblingsthemen sind «Liebe, Ehe, Partnerschaft» oder «Digitale Medien». Ich sage jeweils, man solle den Kindern nicht einfach «nein» sagen, sondern ihnen Alternativen bieten: zusammen etwas unternehmen, etwas bauen, sich bewegen. So erreicht man sein Ziel. Leider ist es nicht einfach, die Männer für Gesprächsrunden zu gewinnen. Sie haben keine Zeit oder denken, das Problem betreffe sie nicht. Fürs Zustandekommen einer Gesprächsrunde muss ich viele Anrufe tätigen. Ich wünsche mir, dass ich mehr Teilnehmer finde und weitere interessante Themen diskutieren kann. »»

Aufgezeichnet von Manuschak Karnusian

Weitere Porträts finden Sie unter: [www.femmestische.ch/portraits](http://www.femmestische.ch/portraits)